



12 x 5 x 1,5 Zentimeter: Das sind die Maße, mit denen Holzfreunde echte Schönheit erkennen. 120 Holzproben in dieser Größe, von Abachi über Mooreiche bis Zypresse, stellt Johann Bauchmüller seit 21 Jahren für Musterkisten zusammen. Die Sammlungen sind wie eine Weltreise in Sachen Holz – und unter Liebhabern heute legendär.

Weltreise im Klötzchenformat

Die ruhige Siedlung in Kamp-Lintfort lässt kaum erahnen, dass hier ein Holzkenner erster Güte zu Hause ist. Doch schon der Türgriff an der Haustür, verleimt aus 36 kleinen Edelholz-Quadraten, gibt einen ersten Hinweis. Beim Besuch von *HolzWerken* stehen wir schon nach zwei Minuten vor einer imposanten Wand von Dutzenden kleinerer Täfelchen. Stunden könnte man schon hier verbringen, immer wieder einzelne Täfelchen fühlen, in der Hand wiegen, daran riechen. Doch der Hausherr, 77 Jahre alt und hoch gewachsen, mahnt in seinem weichen rheinischen Dialekt und mit einem freudigen Funkeln in den Augen: „Das ist nur der Anfang – kommen Sie!“ Fast vier Stunden sind wir im Haus unterwegs, treppauf, treppab, und überall ist Holz – sogar im Heizungskeller. Doch dazu später mehr.

580 verschiedene Holzmuster präsentieren der pensionierte Tischlermeister Bauchmüller fein säuberlich an verschiedenen Stellen in seinem Haus unweit der örtlichen Steinkohlenzeche. Das ist die private Sammlung, wie es sie bei vielen passionierten Holzsammlern gibt.

Bauchmüller aber sorgt seit Mitte der achtziger Jahre dafür, dass sich das Wissen um die Schönheit und Vielfalt von Holz verbreitet. Für Meisterschulen und die Restauratoren-Hochschulen, für Fachbetriebe und für angehende Förster in Deutschland und darüber hinaus: Für die Füllung unzähliger Kisten hat er Rohholz ausgehobelt, Klötzchen für Klötzchen zugeschnitten, geschliffen und zusammengestellt. Unzählige Male hat er 120 davon in eine feine selbst gefertigte Kiste gegeben, noch einmal in einer Schutzkiste aus Spanplatte verpackt und zum Adressaten verschickt.

So sieht also das feurig gestreifte Rosenholz aus! Verrückt, wie eisenschwer Pockholz und wie federleicht Balsaholz in der Hand liegen! Und faszinierend, wie orange Padouk, wie bezaubernd Speierling

und wie elegant Mooreiche anzuschauen sind! – Wer jemals Stunde um Stunde tief gebeugt über einer von Bauchmüllers Musterkisten verbracht, der weiß, welche Faszination davon ausgeht. Jeder, der in Sachen Holz etwas auf sich hält, versucht natürlich erst einmal selbst zu enträtseln, welche Holzart er in den Fingern hält. Das ist ganz in Bauchmüllers Sinn, der sich umso mehr freut, wenn andere Menschen seine Begeisterung für die Hölzer dieser Welt teilen.

Vom Keller bis zum Dach ist das Haus mit Holz gefüllt

Wer seit fast sechs Jahrzehnten mit, für und von Holz lebt, dessen Haus ist denn auch von oben bis unten darauf eingestellt: Im Arbeitszimmer hängt Teil 1 von Bauchmüllers eigener Mustersammlung, ein Stock höher im Billardraum der zweite Teil. An der Wand gegenüber hat der Holzbegeisterte aus besonders schönen Brettabschnitten einen hölzernen Wandbehang gefertigt. Im Wohnzimmer (und draußen unter dem First) hängt eine selbst (aus einem Stück!) gefertigte Holzkette und daran eine gedrechselte Kugel, die aus Dutzenden unterschiedlichen Klötzchen zusammengesetzt ist. Unzählige kleine Holz-Objekte füllen die Winkel der Regale und Schränke: Von einer Intarsie aus der Kabine einer alten chinesischen Dschunke (ein Geschenk eines Freundes) bis hin zum eigenhändig gebauten, exakten 1:5-Modell einer Hobelbank. Zu jedem Stück weiß der Rheinländer die passende Geschichte – ihn ein wandelndes Lexikon zu nennen, ist sicher nicht übertrieben!

Bauchmüllers eigentliches Reich aber liegt im Keller seines Hauses. Es riecht bereits kräftig nach Holz, bevor man ihn richtig betreten hat. Im Durchgang wartet schon eine weitere Holzsammlung – mit 140 besonders schönen Brettstücken, die jetzt aber fast Schuhkartongröße haben, ordentlich in Reih und Glied einsor- ➔







Ein peinlich genauer Überblick ist das A und O bei so vielen verschiedenen Hölzern. Ein Notizbrettchen tut da gute Dienste.



Eine Mini-Hobelbank im Maßstab 1:5 ist nur eines der zahlreichen Stücke, die der Holzfan Bauchmüller selbst gebaut hat. Schätze dieser Art füllen sein ganzes Haus.



Fotos: Andreas Duhme

Nichts verkommt: Reststücke verleimt Bauchmüller eigenhändig zu einem dekorativen Deckel - individuell für jede Kiste. Die Bestückung erfolgt dann genau nach Liste.

tiert und beschriftet. So manches Museum würde sich nach diesen Exponaten die Finger lecken.

Ein Raum weiter steht eine veteranenhafte Kombi-Maschine, bestückt mit extra dünnem Sägeblatt (um kein kostbares Holz unnötig zu zerspanen) und ein sehr solider Abricht-Dickenhobel. Hier bereitet Bauchmüller seine Klötzchen für die 120er-Kisten vor, nur zum Schleifen fährt er zu einem befreundeten Tischler. Im Bankraum nebenan stellt der Meister die Kisteninhalte zusammen und bricht auch – Klötzchen für Klötzchen – die Kanten von Hand. Gleich nebenan ist das „Magazin“, in dem die fertigen Stückchen auf ihre Einsortierung und den Versand warten. Ungenutzt bleibt in diesem Keller des Einfamilienhauses keine Handbreit. Der Blick in den Heizungskeller beweist es eindrücklich: Auch hier stapelt sich ungehobeltes Holz bis an die Decke und wartet auf die Verarbeitung.

Ein ungenutzter Balkon – perfekt für die Holz Trocknung

Als die Tochter vor Jahren aus dem Elternhaus auszog, war der von ihr genutzte Balkon ja nun auch frei. „Was lag da näher, als den für meine Holz Trocknung zu verwenden, schließlich ist der ja überdacht!“, sagt Bauchmüller verschmitzt beim Besuch von *HolzWerken*. Nun ist der große Balkon angefüllt mit fein säuberlich beschrifteten Stapeln Pflaume, Goldregen, Rotzeder und vielem mehr. „Meine Frau akzeptiert das Gott sei Dank“, freut sich Bauchmüller und schiebt nach: „Naja, sie ist es auch schon nicht mehr anders gewohnt!“

Jeder seiner Musterkisten liegt eine detaillierte Liste bei, auf der jedes Holz mit einer Nummer vermerkt ist. Und jedes der Klötzchen in Spielkarten-Größe trägt auf einer Hirnkante seine fein säuberlich notierte Ordnungszahl von 1 bis 120. Das

ist die Handschrift seiner Frau Johanna, mit der Bauchmüller seit Jahrzehnten verheiratet ist und mit der er vier erwachsene Kinder hat. „Sie beschriftet jedes einzelne Klötzchen ganz genau“ – eine große Hilfe für den hoch gewachsenen Rheinländer. Johanna Bauchmüller selbst mag darüber kein großes Aufhebens machen und hält sich im Hintergrund – freut sich aber offensichtlich über die Passion ihres Mannes.

„Dass sie mitarbeitet war schon damals so, in unserer Tischlerei“, betont Johannes Bauchmüller nicht ohne Dankbarkeit und Stolz. „Da war es gar nicht so ungewöhnlich, dass die Frau mit anpacken musste.“ Geboren in Düren, erlernte der Landwirtssohn Bauchmüller das Tischlerhandwerk, machte im März 1956 seine Meisterprüfung und konnte sofort eine Werkstatt bei Düren übernehmen. Bis Mitte der sechziger Jahre klappte das gut. „Wir hatten große Aufträge, zum Beispiel einmal 26 Treppen für eine ganze neue Siedlung.“ Aber mit den angestellten Gesellen klappte es nicht, und da beschlossen die Bauchmüllers, noch einmal umzusatteln. Durch Zufall wurden sie auf ein Bestattungsun-





Eine solider Abricht-Dickenhobel und eine betagte Kombi-Maschine: Mehr an Maschinen braucht es für den 77-Jährigen nicht. Nur zum Schleifen geht es in eine benachbarte Tischlerei.



Holz überall: Selbst im Heizungskeller lagert der Rheinländer seine Vorräte.



Akribisch sortiert der pensionierte Tischlermeister in seinem Keller die Holzproben, bevor sie in die Kiste kommen.



Fein säuberlich aufgereiht von 1 bis 120: Wer einen Blick in die Musterkiste tut, kommt so schnell nicht wieder davon los.

ternehmen aufmerksam, das in Kamp-Lintfort zur Übernahme angeboten wurde. Das Paar griff zu, zumal Bauchmüller auch schon in der Tischlerei Särge gebaut und – gleichsam im Nebenerwerb – als Bestatter gearbeitet hatte. Nach dem Umzug in die Zechenstadt ging es mit dem Institut stetig bergauf. Weil aber keines der Kinder einsteigen wollte, verkaufte Bauchmüller es 1982. Bis er zwölf Jahre später in Rente ging, arbeitete er noch bei einem großen Möbelhaus in Oberhausen – und begann nach Feierabend mit dem Bau von Musterkisten.

Immer wieder fragten Tischler nach Mustersammlungen

„Immer wieder war ich von Schreibern gefragt worden, die wussten, dass ich Holz-

arten sammle. Sie wollten Muster haben, damit sie ihre Kunden besser beraten können“. Denn seit seiner Lehre hatte die Begeisterung für Holz bei Bauchmüller nie nachgelassen. Aus der Erfahrung dieser Zeit und aus „Büchern, Büchern, Büchern“ kann er die Holzarten heute aus dem Effeff auseinander halten. Mit 80 Musterstückchen pro Kiste ging es los. Dabei war alles Holz vertreten, was ein Bau- und Möbeltischler im weitesten Sinne verwenden kann, und diese 80 Arten bilden

bis heute den Kern einer jeden Standard-Kiste. Für sie kauft er getrocknete Brett- oder Bohlenware, die er weiterverarbeitet. Rund 40 weitere Holzarten bekommt er von Grünflächenämtern, von Botanischen Gärten im Ruhrgebiet und als Geschenk von Freunden und Bekannten. „Man muss Glück haben und auch Leute kennen“ erklärt Bauchmüller das. Akribisch pflegt er eng beschriebene Listen mit den Kontakten des Holzfähers. Auch wenn Bauchmüller mittlerweile kürzer tritt, verbringt der Rentner weiter viele Stunden mit seinen Musterkisten, die er aber nur „auf Empfehlung“ abgibt. Für ganz besondere Kontakte hält der Rheinländer übrigens noch eine Überraschung parat. Für sie gibt es eine zweite Musterkiste – mit 120 weiteren Holzproben aus aller Welt.

Andreas Duhme



Seit 15 Jahren bieten wir alles an Zusatzteilen für den Möbel- und Innenausbau:

Beschläge, Zierteile, Uhrenteile, Produkte für die Oberflächenbehandlung, Füße und Leisten und vieles mehr ...

Weitere Produkte auf Anfrage. Rufen Sie uns an!



**Fordern Sie unseren Katalog an:
9.000 Artikel auf 400 Seiten**

ANTIK und ERSATZTEILCENTER
Heike Hanisch

Yorckring 2
06901 Wartenburg

Tel. 034927/2 04 41 • Fax 034927/2 17 81
katalog@antik-ersatzteile-hanisch.de
www.antik-ersatzteile-hanisch.com

ANTIK-ERSATZTEILCENTER
Hanisch